EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 09.03.2024 07:55 Uhr | Gerlinde Anders

Erwachsen werden

Guten Morgen.
"Ich will nie erwachsen werden“. Das war meine feste Überzeugung, als ich achtzehn war. Klar, Führerschein machen, sich für einen Beruf entscheiden, Berufswünsche abwägen, alles dürfen. Das ja. Aber bitte nicht so werden wie meine Eltern. Die waren aus meiner Perspektive damals völlig übertrieben vorsichtig. Immer ordentlich. Immer den gewohnten Trott. Ich wollte Neuem gegenüber offenbleiben, beweglich, in Gedanken und Gefühlen. Auch als Erwachsene.

Mit 55, dachte ich: Ich glaub, das hat nicht geklappt mit meinem Vorsatz. Ich bin jetzt einfach erwachsen, ob ich das will oder nicht. Ich finde nicht mehr jede neue Idee gut wie mit achtzehn. Ich kann es nicht, ich muss es aber auch nicht. Schließlich habe ich während der vielen letzten Jahre gemerkt: Es gibt oft gute Gründe, wenn eine neue Idee dann doch nicht umsetzbar ist. Ich habe gemerkt, warum etwas nicht funktioniert hat. Ganz gleich ob in der Gemeindearbeit, in der Gesellschaft oder auch privat. Immer wieder hat mich das Leben auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt.

Und ich würde sagen: Oft war es auch gut so. Im Kleinen wie im Großen. Mal hat es Geld gespart. Statt den teuren Pullover in der Modefarbe zu kaufen, gab´s halt nur ein T-Shirt in grellpink. Manchmal hat es Zeit gespart, nicht gleich das ganze Konzept zu modernisieren, sondern erst mal mit einem Projekt anzufangen. Und es war gut auszuprobieren, ob die Veränderung auch hilfreich ist oder angenommen wird.

Als meine Mutter mit 93 Jahren gestorben ist, ich selbst war inzwischen über 60, kam mir wieder das Wort "Erwachsenwerden“ in den Sinn.
Obwohl – hatte ich mit 55 nicht schon einmal gedacht, ich wäre erwachsen geworden? Der Unterschied:
Ab jetzt gibt es zwischen dem Tod und mir keine Generation mehr, dachte ich. Jetzt muss ich entscheiden, wie ich bis zu meinem Tod leben will, ganz konkret für mein eigenes Leben. In anderthalb Jahren gehe ich in den Ruhestand. Und ich stelle mir die Frage, wie ich meine Berufserfahrung sinnvoll in jüngere Hände geben kann. Und ob die jüngere Generation meine Erfahrung überhaupt haben will… Vielleicht sind sie ja froh, dass ich endlich nicht mehr so langsam und so ordentlich arbeite. Damit es schneller gehen kann.

Mit achtzehn dachte ich: "Ich will nie erwachsen werden.“ Nicht so ordentlich, nicht so eingefahren. Nicht so spießig, wie die Erwachsenen. Aber ich hab im Laufe der Zeit dann doch so manche Ordnung für mich entdeckt. Dabei gleichzeitig meine Offenheit zu bewahren, haben mir die Gedanken der 85jährigen Nadine Stair geholfen: Sie beginnen so:

"Wenn ich mein Leben nochmal leben könnte, würde ich versuchen mehr Fehler zu machen. Ich würde mich entspannen. Ich würde bis zum Äußersten gehen. Ich würde alberner sein. Ich weiß einige Dinge, die ich ernster nehmen würde. Ich würde verrückter sein.“ Und im Weiteren kommen Berge vor und Sonnenuntergänge, sie würde mehr Eis essen und weniger Spinat. Mehr Gänseblümchen pflücken.

Seither habe ich einen Gedanken von Nadine Stair immer in meinem Kopf: "Ich würde im Frühling früher anfangen, barfuß zu laufen und im Herbst später damit aufhören.“

Heute ist es mir noch etwas zu kalt dafür.

Dass wir beim Älterwerden jung bleiben, im Kopf und im Herzen, dass wünsche ich Ihnen und mir. Gerlinde Anders, Pfarrerin in Leverkusen

Quelle: https://www.achtsamerleben.de/wenn-ich-mein-leben-noch-einmal-leben-koennte/ (Abgerufen 3.2.24)

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze